

Renate

Haus - Geburtsbericht

Datum der Geburt: Fr. 13. April 2007
Ort des Geschehens: Zu Hause im Badezimmer
Vorrangegangene Geburten: 1 (Klinikgeburt)

Grund der Hausgeburt
(bzw. Gedanken, die für eine Hausgeburt sprachen):

Ausschlaggebend bzw. die Überlegung überhaupt zu einer Hausgeburt war der äußerst unfreundliche und unsensible Umgang meiner Hebamme mit mir im Spital bei der ersten Entbindung.

So sollte es mir nicht noch einmal ergehen und ich machte mich auf die Suche nach einer **Hebamme meiner Wahl**.

Weitere Gründe für eine Hausgeburt waren **unser noch kleiner Sohn**. Er war zum Zeitpunkt der Hausgeburt 20 Monate alt und war kaum Kontakt mit anderen gewohnt. Wohin sollten wir ihn geben, wenn es los geht? Vielleicht sogar mitten in der Nacht? Mir war klar, er wird auch „irgendwie“ anwesend sein. Ich wusste, ich könnte mich nicht bei der Geburt entspannen, wenn er nicht gut aufgehoben ist. Also zu Hause in unserer Nähe. Die Großeltern wurden also schon Wochen vorher wöchentlich zu uns zitiert (eingeladen ;-)) zum probetalber Babysitten.

Weitere Pluspunkte für eine Hausgeburt waren natürlich auch die völlige **Selbstbestimmung!**

Ein Beispiel: im Spital hieß es „nichts trinken, nur Mund ausspülen“ (???). Bei der Hausgeburt trank ich soviel (Cola ☺) wie ich wollte. Ich sollte ja bei Kräften bleiben, laut Josy.

Verlauf der Geburt:

Circa um 14 Uhr spürte ich ein erstes Ziehen. Ich berichtete meinem Mann davon und ließ keine Panik aufkommen. Etwas später verständigte ich Josy und meine Eltern. So gegen 17 Uhr trafen dann alle ein und wir „verzogen“ uns ins Badezimmer, wo wir inzwischen schon alles vorbereitet hatten.

Um etwa 18 Uhr wurden die Wehen stärker und schmerzhafter, so dass ich sie schon veratmen musste. Zwischendurch erkundigte ich mich immer wieder nach meinem Sohn. Die Wehen wurden stärker. Josy hielt sich im Hintergrund, war aber trotzdem für mich da! Es war sehr hilfreich mich im Raum frei bewegen zu können und mir einen „Platz“ zu suchen. Schließlich kam Zoe um 21:29 zur Welt, nachdem Josy mir auf meine Bitte die Fruchtblase öffnete. Natürlich war die Geburt schmerzhaft, aber die Umstände, dass ich mich frei im Raum bewegen konnte und ich schließlich meine Tochter hängend auf meinem Mann entbinden konnte, erleichterte die Geburt sehr! Auch die Gewissheit, dass es meinem Sohn gut geht, hat mir für die Geburt Erleichterung verschafft.

Er durfte das Baby dann natürlich auch begrüßen.

Zoe hatte anfangs Atemschwierigkeiten. Sie hatte missfärbiges Fruchtwasser. Josy's Mann (zufällig mein Gynäkologe) kam kurz vorbei, um auch noch nach meiner Tochter zu sehen. Er saugte sie nochmals gründlich ab und die Atemschwierigkeiten legten sich dann. Meine Mutter, mein Mann und ich hielten abwechselnd die Nacht über Wache.

Am nächsten Tag sind wir aber sicherheitshalber in die Klinik gefahren, um Zoe untersuchen zu lassen. Es war alles in Ordnung.

Stillen klappte auch wieder super.

Nun bin ich wieder schwanger und plane unser Kind wieder mit Josy im „Luxus-Geburtshaus“ (zu Hause) zu entbinden.